Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
1878

70 (15.6.1878)

urn:nbn:de:gbv:45:1-330499

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen wöchentlich 3 Mal: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabends. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mark 25 Pfg. resp. 1 Mark 50 Pfg. — Man abonnirt bei allen Postanstalten, in Oldenburg in den Expeditionen Peterstr. № 8. und Achternstr. № 24.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. — Ausländ. 20 Pfg.

Agenten:
Oldenburg: Annoncen-Expedition v. Büttner & Winter
Rastede: Hr. Post-Expediteur Mönnich.
Bremen: Hr. C. Schlotte

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 70. Sonnabend, den 15. Juni. 1878.

Rundschau.

— **Berlin.** Die täglich ausgegebenen Bülletins des Leibarztes **Sr. Majestät des Kaisers**, Dr. Lauer, geben fortgesetzt und immer mehr der Hoffnung Raum, daß die durch fortwährende Thätigkeit und durch Erdulden von Strapazen allerlei Art gestählte kerngesunde Natur des 81jährigen Fürsten demselben die Folge des letzten ruchlosen Attentats baldigst beseitigen helfen werde. Die Uebersiedelung nach Babelsberg bleibt im Auge behalten, und mag schließlich nur noch dadurch eine Verzögerung erfahren, daß der Kaiser den Wunsch hegt, vor seiner Abreise dahin die Abgesandten aller Großmächte persönlich empfangen zu können.

Für die geistige Frische und den Humor, die sich der hohe Kranke trotz seiner Schmerzen zu bewahren weiß, sprechen u. A. zwei Vorfälle, die aus der Umgebung desselben mitgetheilt werden. Wie bekannt, lautet das erste und dringendste Gebot der Aerzte auf absolute Ruhe und gänzliche Enthaltung des Patienten von jeder längeren Erregung des Geistes und Gemüths. Diese Vorschrift zu befolgen, wird der regsamen Natur des arbeitsgewohnten Monarchen am schwersten. Schon in den ersten Tagen nach dem Mordanfall klagte er seinem Leibarzte das peinliche Gefühl, von allen Vorgängen der Außenwelt abgesperrt zu sein. Er müsse doch wissen, was in Berlin vorgehe, wie man über den Vorfall am Sonntag denke, mit einem Wort: er müsse Zeitungen haben. Der Leibarzt widersetzte sich dem auf das Entschiedenste. Er bat den Kaiser auf das Eindringlichste um unbedingte Schonung und Ruhe, versprach, auf das Gewissenhafteste alle Zeitungen selber zu lesen und ausführlich über alles Wissenswerthe Bericht zu erstatten, beschwichtigte auch die Wißbegierde des Kaiserlichen Patienten durch Erzählung einer ganzen Reihe harmloser Details — umsonst. Der Kaiser ließ seinen Leibarzt ruhig erzählen, war aber nur halb befriedigt und meinte: „Das ist alles ganz schön, lieber Lauer, aber — ich muß das selber lesen." — Behufs Entfernung der in die linke Backe eingedrungenen Schrotkörner mußte der dort befindliche Backenbart entfernt werden. Aber auch hierbei hat sich das Gemüth des greisen Monarchen wieder in der launigen Weise kundgegeben, mit welcher er seine Umgebung über die Schwere des Augenblicks hinwegzuleiten sucht; denn scherzend äußerte er zu dem anwesenden Arzte, er möge recht fleißig die Annoncen lesen, um seiner Zeit eins der angepriesenen wunderbaren Bartwuchsmittel für ihn sofort bei der Hand zu haben.

— Zum **Congresse in Berlin** sind die Bevollmächtigten der Großmächte: England, Oestreich-Ungarn, Frankreich, Italien und Rußland bereits eingezogen, diejenigen der Türkei, welche zu Schiff nach Triest kommen, sind durch widrige Winde zurückgehalten und können erst in einigen Tagen nachkommen. Bei den Verhandlungen des Congresses wird Deutschland, vertreten durch den Fürsten Bismarck, den Vorsitz führen. Zu diesen Verhandlungen werden höchstwahrscheinlich Bevollmächtigte Griechenlands — freilich wohl ohne Stimmführung — zugelassen werden.

Dem Congresse ist die Meinung entgegengetragen, daß es ihm gelingen werde, die Verhältnisse und Zustände auf der Balkanhalbinsel derartig zu ordnen, daß für eine Reihe von Jahren der Zündstoff zu Kriegen beseitigt sei. Es wird ob mit, ob ohne Grund? in öffentlichen Blättern angenommen, daß die Erhaltung der Türkei in ihrem jetzigen Bestande beabsichtigt werde, und nur aus dem Landstriche zwischen der Donau und den nördlichen Abhängen des Balkans ein unter der Oberherrlichkeit der Türkei stehender Staat gebildet werden solle, und daß Rumänien, Serbien und Montenegro selbständig werden sollen, ohne eine Vergrößerung zu erhalten. Es entzieht sich indeß der Verlauf der Verhandlungen des Congresses selbstverständlich aller Vorausberechnung; ein Arrangement, wie das vorausgesetzte, wird so viele Enttäuschungen mit sich führen, so große Entsagungen verlangen, daß die Betheiligten sich nur unter einem Drucke und in langen Verhandlungen an dasselbe gewöhnen können; dennoch spricht die Thatsache des Zusammentritts des Congresses zu deutlich dafür, daß man Besprechungen und Verhandlungen über die gegenseitigen Interessen dem Würfeln auf den Schlachtfeldern vorzieht, und unter Schonung des Guts und Blutes der betheiligten Nationen zu der Lösung der großen Verwickelungen gelangen möchte.

— Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht bereits nicht nur die Auflösungsordre, sondern auch die Bestimmung des Termins für die Neuwahlen auf den 30. Juli. Die Wahlen werden also in die denkbar ungünstigste Zeit, in die Zeit der Ernte fallen und so auf dem Lande wenigstens die eigentliche Wahlagitation sehr erschweren, wenn nicht unmöglich machen. Zudem wird in 6—7 Wochen der erste Eindruck des Attentats auf die Massen schon erheblich nachgelassen haben. Vorläufig ist zu constatiren, daß im conservativen Lager die ungeheucheltste Freude über die Politik der Regierung vorherrscht. Nach diesen Stimmen zu urtheilen, stehen wir vor der Alternative, daß entweder ein Reichstag mit conservativer Mehrheit gewählt wird, oder wenn nicht, nach einem vergeblichen Verständigungsversuche die Politik der Staatsrettung etwa in Form eines octroyirten Wahlgesetzes oben auf kommt. Daß jetzt bereits solche Eventualitäten alles Ernstes besprochen werden, ist ein gefährliches Symptom.

Nicht minder zuversichtlich gebehrdet man sich in den hochorthodoxen Kreisen. Wenigstens Herr v. Kleist-Retzow hält sich fast für überzeugt, daß binnen einem Jahre die obligatorische Civilehe beseitigt und durch die facultative ersetzt sein werde. So lange Dr. Falk Cultusminister ist, wird sich freilich diese Hoffnung nicht erfüllen, aber das Bleiben des Ministers ist lediglich veranlaßt durch die augenblickliche politische Lage. Dagegen ist nicht zu sagen, wie bald Herr Falk genöthigt sein wird, sein Entlassungsgesuch zu erneuern. Nicht ein einziges der Bedenken, welche ihn gezwungen hatten, seine Entlassung zu fordern, ist beseitigt. Alle diese Fragen können in Kurzem wieder brennend werden und dann die kirchliche Reaction die politische einleiten.

— Für die **Gesinnungsart**, mit der die Conservativen den Wahlkampf aufnehmen, kann man aus den Blättern dieser Richtung täglich neue Belege sammeln. Es kann kein Geheimniß bleiben, daß die Rettung des Staates und des Königthums, wie sie sie verstehen, nichts ist, als eine Ausbeutung der besorgten Stimmung im Volke für ihre Parteiinteressen. Dem Liberalismus, auch in seiner gemäßigtsten Form, droht der Streich, der hoffentlich rechtzeitig in seinem wahren Wesen von der großen Menge der liberalen Wählerschaft erkannt wird. Die „Kreuzztg." sagt: „daß es sich um die Erhaltung unseres starken Königthums nicht blos dem Socialismus, sondern auch dem Parlamentarismus gegenüber handele."

— Welchen Verlauf die nunmehr beginnende **Wahlbewegung** nehmen wird, läßt sich heute noch nicht übersehen. Wie immer aber auch die Gegensätze aufeinanderplatzen mögen — über einen Punkt kann und darf unter allen Patrioten kein Zwiespalt herrschen, darüber nämlich, daß kein Socialdemokrat in den neuen Reichstag gewählt werden darf. Das deutsche Volk hat die Socialdemokraten im Reichstage geduldet, weil sie eine Reihe halbberechtigter Forderungen vertraten, über welche sich discutiren ließ, während im Uebrigen ihre schwärmerischen Utopien sowohl wie ihre maßlosen Angriffe gegen die bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung und deren Vertreter gleich ungefährlich erschienen. Heute hat diese Duldung keine Berechtigung mehr. Wollen wir die bösen Geister der gesellschaftlichen Abgründe bannen, so ist die erste Aufgabe, daß wir denen, die sie heraufbeschwören, das Handwerk legen. Jeder einzelne Wahlkreis, der fortan einen socialdemokratischen Abgeordneten in den Reichstag sendet, übernimmt die moralische Mitschuld für alles, was aus der revolutionären Wühlerei der Socialdemokratie hervorgeht. Und die gesammte deutsche Nation müßte es als eine Befleckung ihrer Ehre betrachten, wenn bei den demnächstigen Wahlen auch nur ein einziger Socialdemokrat den Sieg davon trüge.

— Die Untersuchung gegen Hödel ist, im Wesentlichen zum Abschlusse gelangt und steht die Uebergabe der Acten an den Anklagesenat des Kammergerichts bevor.

— 12. Juni. Gestern Nachmittag wurde in Potsdamm im Park Sanssouci ein **Polizeisergeant erschossen**. Bei Durchsuchung des Parks durch Militärpatrouillen wurden fünf Strolche aufgegriffen und an verschiedenen Stellen Sprenggeschosse vorgefunden.

— **Georg** V. König von Hannover, ist am 12. Juni 1878 in Paris gestorben. Geboren am 29 Mai 1819 hat derselbe ein Alter von 59 Jahre erreicht.

— **München**, 11. Juni. Die Aufnahme des **preußischen Reichstagsauflösungsantrages** in Bayern und Süddeutschland läßt die abmahnenden Stimmen aus Berlin als wesentlich vom Parteiinteresse beeinflußt erscheinen. Es ist gar keine Frage, daß überall südlich der vormals berufenen, in manchen Dingen aber noch immer als Grenze fortdauernden Mainlinie die reichs- und staatserhaltenden Parteien bei den diesmaligen Neuwahlen in Vortheil gelangen werden. Natürlich eine richtige politische Tactik vorausgesetzt. In dieser Beziehung ist das Hauptgewicht auf die Entscheidung in den liberalen Wahlkreisen von überwiegend katholischer Bevölkerung als München, Kempten und einigen badischen zu legen.

Rom. Es laufen widersprechende Nachrichten über den **Gesundheitszustand des Papstes**. Der „Osservatore" behauptet, S. Heiligkeit erfreue sich der besten Gesundheit, während der „Versagliere" erfahren haben will, daß der Papst in der Nacht vom 11. d. M. einen schweren Ohnmachtsanfall gehabt habe.

Brüssel. In Belgien hat sich ein Umschwung in der Zusammensetzung der Kammern vollzogen, der das Land von dem Drucke der ultramontanen Herrschaft befreien kann. Die „Ind. belge" beginnt ihren Bericht mit den Worten: „Mit dem Ministerium ist es zu Ende" und weiterhin bestätigt das liberale Blatt die Nachricht, daß das Cabinet in Folge des Ausfalles der Wahlen seine Entlassung eingereicht. „Der Erfolg, sagt die „Ind. belge" überschreitet alle Erwartungen. In Gent, Antwerpen, Verviers, Charleroi, Brügge ist der Triumph der Liberalen vollständig. Die klerikale Majorität in der letzten Kammer betrug 12 Stimmen. Bei der Erneuerung der Kammer hat sich das Verhältniß umgekehrt, die Liberalen werden eine Majorität von 10 Stimmen haben.

Correspondenzen und Notizen.

— Beim **Schwurgerichte** zu Oldenburg werden folgende Verbrechenssachen zur Verhandlung kommen:

1) Juni 17, Vorm. 10 Uhr. U.-S. wider 1. den Arbeiter Joh. Gerh. Aug. Tecklenburg aus Essen, 2. den Arbeiter Aug. Witte ebendaher, wegen Versuchs räuberischer Erpressung.

2) Juni 17, Nachm. 5 Uhr. U.-S. wider die Ehefrau des Köters Joh. Helmers, Elise geb. Bredehorn, aus Wemkendorf, wegen Urkundenfälschung.

3) Juni 18, Vorm. 10 Uhr. U.-S. wider den Tischlergesellen Joh. Nicolaus Carl Knoch aus Neuhaus, wegen Diebstahlsversuchs.

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

4) Juni 18, Nachm. 5 Uhr. U.-S. wider den Arbeiter Jacob Diedrich Wilh. Köfel aus Bügerfelde, wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit.

5) Juni 19, Vorm. 10 Uhr. U.-S. wider den Arbeiter Ephraim Friedr. Heide aus Steinfeld, wegen Diebstahls u. Raubes.

6) Juni 19, Nachm. 5 Uhr. U.-S. wider 1. den Arbeiter Johann Jacob Jürgens aus Zetel, 2. den Arbeiter Eilert Hinrich Tapkenhinrichs ebendaher, wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit.

7) Juni 19, Nachm. 6 Uhr. U.-S. wider den Segelmacher Claus Heinrich Oetken und dessen Tochter Meta Gesine Cath. Oetken aus Weserdeich, wegen Blutschande.

8) Juni 20, Vorm. 10 Uhr. U.-S. wider die Dienstmagd Anna Weihers aus Neuenwege, wegen Kindesmordes.

9) Juni 20, Nachm. 5 Uhr. U.-S. wieder den Heizer Bernh. Ludwig Siebert aus Weitz, wegen Verbrechens nach §. 315 des St.-Gb.

10) Juni 21, Vorm. 10 Uhr. U.-S. wider den Haussohn Diedr. Peters aus Ocholt, wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge.

11) Juni 21, Nachm. 5 Uhr. U.-S. wider den Heuermann Johann Friedrich Martens und dessen Tochter Sophie Martens aus Osterscheps, wegen Diebstahls.

12) Juni 22, Vorm. 10 Uhr. U.-S. wider 1. den Haussohn Hinrich Cassens Thomßen zu Sandeler-Horsten, 2. den Haussohn Joh. Hinr. Oltmann's aus Sandeler-Möns, wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge und Beihülfe dazu.

13) Juni 22, Nachm. 5 Uhr. U.-S. wider die Dienstmagd Helene Bührmann aus Bösel, wegen Kindesmordes.

* * *

— Auf dem heutigen **Pferdemarkte** zu Oldenburg waren zum Verkaufe an Pferden aufgeführt:

955 alte Pferde,
588 Enterfüllen und
19 Saugfüllen,

Zusammen 1562 Stück.

Davon sind pl. m. verkauft: 145 alte Pferde, 230 Enterfüllen und 7 Saugfüllen.

Außerdem sind in den letzten Tagen vor dem Markte aus den Ställen und von den Weiden verkauft und abgeführt:

48 alte Pferde und 445 Enterfüllen.

An Hornvieh war auf dem Markte aufgetrieben:

573 Stück.

Der Handel war auf dem Markte mit Pferden und Enterfüllen mittelmäßig, mit Hornvieh aber ziemlich gut.

* * *

— Am **Pferdemarktstage** wurde von einem Fremden der auf dem Bahnhofe anwesende Gensd'arm ersucht einen von ihm bezeichneten Mann fest zu nehmen, von welchem er glaube, daß derselbe ihm angeblich abhanden gekommene 300 *M.*, entwendet habe. Es stellte sich jedoch heraus, daß hier ein doppelter Irrthum obwalte, da der bezeichnete Mann ein Gutsbesitzer aus dem goldenen Rheiderland war und bei dem vermeintlich Bestohlenen später Zweifel darüber entstanden, ob das Geld ihm auch wirklich verloren gegangen sei. Er beruhigte sich denn auch mit den Worten „ick kam der woll äwer weg." So viel wir erfahren haben, sind die sonst auf allen unsern größeren Märkten üblich gewesenen Gaunereien dieses mal ganz ausgefallen.

* * *

— Aus sicherer Quelle erfahren wir, daß vor ein Paar Tagen ein Soldat der 8. Comp. des 91 Infanterieregiments **verhaftet** sei, weil er ein dem Militair verbotenes Local besucht und socialdemokratischer Verbindungen sich verdächtig gemacht habe. Desfallsige Vornehmungen von Civilpersonen sollen schon stattgefunden haben.

* * *

Bremerhaven. Trotz des schlechten Pfingstwetters waren die Pfingstausflügler doch sehr zahlreich. Zwei Dampfer der „Assecurandeur" und der Salondampfer „Lloyd" fuhren mit Passagieren zahlreich besetzt, am 1. Pfingsttage nach Helgoland und ein dritter Dampfer blos zur Wesermündung. Letzterer kehrte bereits am 1. Pfingstnachmittage wohlbehalten zurück, desgleichen der „Assecurandeur" programmmäßig am 2. Pfingsttage; allein der Salondampfer „Lloyd" mußte mit seinen Passagieren in Helgoland bleiben, indem er „die Götter ferner nicht versuchen durfte", da die See für ein Boot, welches als Flußdampfer zu Spazierfahrten ausgezeichnet ist, diesmal denn doch etwas zu wild war. Es mußte deshalb am Dienstag der Dampfer „Nordsee" nach Helgoland hinausgeschickt werden, um die Lloyd Lustfahrtler ihren Aengsten und ihren partiellen Geldbeklemmungen zu entreißen. Dagegen hat sich bei dem schlechten Pfingstwetter der Dampfer „Nordenhamm" wieder sehr gut gemacht und an jedem der beiden Festtage seine 800 Passagiere ganz gemüthlich befördert. Daß angesichts solcher Verhältnisse der alte Serenissimus, der Beherrscher des „Nordenhamm", unser allbeliebter Kapitän Stühmer, so recht schmunzerlich aufgelegt war, bedarf keiner Erwähnung; erwähnen wollen wir dagegen bei dieser Gelegenheit, daß Herr Capt. Stühmer es in dem Drange schwerer Zeit und stürmischen Wetters an keiner Sorgsamkeit fehlen läßt, und es dürfen sich Passagiere seiner Fürsorge stets versichert halten.

Die **North Britisch and Mercantile** Versicherungs-Gesellschaft, deren Rechnungsabschluß pro 1877 erschienen ist, erzielte auch im verflossenen Jahre günstige Resultate und eine erhebliche Steigerung ihrer Prämien-Einnahme, welche für die Feuerbranche die Höhe von 23,389,320 *M.* 83 *S.* erreichte. Die Prämien-Reserve der Feuerbranche beziffert sich auf 6,053,428 *M.* 42 *S.* die Kapitalreserve auf 16,591,539 *M.* 32 *S.* und der Reingewinn der Gesellschaft auf 1,356,597 *M.* 33 *S.* Auch das deutsche Geschäft der Gesellschaft erweiterte sich trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse nicht unbeträchtlich, indem die Prämien-Einnahme 1877 1,493,677 *M.* beträgt und somit gegen 1876 eine Steigerung von 215,118 *M.* erfahren hat. Es zeigt dies am Besten, daß die Gesellschaft es andauernd versteht, auch in Deutschland immer festeren Fuß zu fassen.

* * *

— **Eine Vorahnung.** Ein wirklich seltsames Beispiel von Vorahnung wird bei Gelegenheit des Seeunfalles unserer beiden Panzerfregatten berichtet: „Im Jahre 1865 erhielt die Redaction der Leipziger illustrirten Zeitschrift: „Daheim" eine Federzeichnung mit der Unterschrift: „Uebersegelt". Es war ein kleines Cabinetstück, zeigte eine Fregatte, die eine zweite in der Gegend des Mittelmastes überfährt, und machte einen erschütternden Eindruck. Die Zeichnung wurde augenblicklich auf Holz übertragen, — der damalige Corvettencapitän Werner schrieb einen Text dazu und die Nummer machte auf die Leser denselben ergreifenden Eindruck, wie auf die Redacteure. Dreizehn Jahre später wird der „Kurstfürst" auf dieselbe Weise überfahren und der Commandant desselben, Graf Monts... ist der Zeichner der Bilder im „Daheim". — Auf Seite 577 im ersten Bande dieser Zeitschrift wird man das betreffende Bild finden.

* * *

— Ueber die **Versendung lebender Thiere** theilt die „Deutsche Verkehrs-Ztg." folgenden Fall mit: Ein Gastwirth hatte zu einem in seinem Hotel arrangirten Diner Karpfen bestellt, die aber nicht zur rechten Zeit, sondern 24 Stunden später eintrafen. Der Adressat verweigerte deshalb die Annahme der zwar in ganz frischem, aber nicht mehr lebendem Zustande eingegangenen Thiere, welche nunmehr, um nicht durch eine Rücksendung den Verwesungsprozeß zu beschleunigen und ihre vollständige Werthlosigkeit herbeizuführen, im Einverständniß mit dem Absender meistbietend verkauft wurden. Leider stellte sich der hierbei erzielte Erlös nur auf 27 Mk. 60 Pf., während der Absender den vollen Kostenbetrag von 46 Mk. 90 Pf. von der Postverwaltung verlangte, da nur infolge der verzögerten Beförderung der Zwangsverkauf zu dem geringen Betrage nothwendig geworden sei. Diesen Anspruch wies die angerufene Ober-Postdirection ab, indem sie ausführte, daß die Fische bei der Bestellung an den Empfänger sich noch in gutem Zustande befunden haben, eine Beschädigung oder absolute Werthverminderung durch die verzögerte Beförderung also nicht eingetreten sei, und daß ferner die Postverwaltung bei Sendungen mit lebenden Thieren einen Schaden, welcher durch die Natur des Inhalts entstanden sei, nicht zu vertreten habe. Hiergegen legte der Absender Recurs bei dem General-Postamt ein, und von hier aus ist der Ersatz des ihm entstandenen Schadens verfügt worden. Die Fische seien, so heißt es in den Motiven, infolge der bei der Beförderung eingetretenen erheblichen Verzögerung todt am Bestimmungsorte eingetroffen und haben dadurch die beim Verkaufe zu Tage getretene Werthverminderung erfahren. Diese letztere aber müsse, als durch die Verschuldung der Post entstanden, von dieser vertreten werden, zumal der Tod der Fische nicht durch die Weite des Transports, sondern durch die Verzögerung entstanden, also nicht ohne weiteres als durch die Natur des Inhalts herbeigeführt zu erachten sei.

* * *

— Aus Neukirch (Schlesien) meldet man der „Erml. Ztg." folgendes traurige **Familiendrama**. Ein dortiger Besitzer kam vom hiesigen Wochenmarkt, wo er Getreide verkauft hatte, heim. In der Unbesonnenheit legte er das gelöste Papiergeld auf den Tisch. Kaum hatte er sich auf einige Augenblicke entfernt, als die Bildchen die Aufmerksamkeit seines kleinen Sohnes auf sich zogen. Dieser ergreift, zerreißt die Scheine und wirft sie, um sich eine kindliche Ueberraschung zu bereiten, auf die Kochmaschine, um welche gerade ein lustiges Feuer brannte. In demselben Augenblick wird der Vater dies gewahr, er springt auf den Knaben zu und versetzt ihm einen solchen Schlag, daß er todt zu Boden sinkt. Die Mutter, welche herbeieilt um dem Söhnchen Beistand zu leisten, vergißt das in der Badewanne liegende Kind, und auch dies findet nun durch Ertrinken seinen Tod. Als darauf der Vater diese beiden Leichen liegen sieht, ergreift i die Verzweiflung, er geht auf den Boden und ma durch Erhängen seinem Leben ein Ende.

* * *

Samter (Prov. Posen.) (Ein Unschuldiger ve urtheilt.) Vor ungefähr 6 Jahren ist bei dem Dor Kazmierz unweit von hier ein Mord verübt worde Wegen dieser Mordthat wurde ein Handwerksburs welcher mit dem Ermordeten in dem Gasthofe dasel übernachtet hatte, verdächtig und gefänglich eingeg Vom Schwurgerichte wurde derselbe, nach Aussag dreier Zeugen, zu lebenslänglicher Zuchthausstra verurtheilt und büßt jetzt seine Strafe in Rawi ab. Nunmehr hat aber ein anderer, ebenfalls weg eines Mordes Verurtheilter, welcher in Sonnenbu seine Strafe abbüßt, aus freien Stücken ein Geständ dahin abgelegt, daß er auch den vor 6 Jahren Kazmierz verübten Mord auf dem Gewissen hab Infolgedessen wurde derselbe am Mittwoch nach Samt geschickt und von hier aus nach dem Ort der Th zur Feststellung des Thatbestandes abgeführt. S viel man erfährt, soll derselbe mit der Oertlichk genau bekannt sein und die Einzelheiten, aufs genaue übereinstimmend mit den damals geführten Unter- suchungsacten, angegeben haben, so daß seine Schul außer Zweifel stehen dürfte.

* * *

Hildesheim, 8. Juni. Der „D. Volksztg." wird von hier geschrieben: „Bezüglich des Atten- täters Nobiling kann ich noch mittheilen, daß derselb hier in Hildesheim an der landwirthschaftlichen Schul unter Direction des nationalliberalen Führers, Herr Michelsen, fungirt hat, dann Beschäftigung fand i der hiesigen Versuchsstation und von hier aus al ein sehr befähigter Mann in das landwirthschaftlic Ministerium empfohlen worden ist. Ein Recht, d Attentäter den Katholiken oder Socialdemokraten a die Rockschöße zu hängen, hat die nationalliber Partei also nicht." Wir können aus bester Que dem entgegen feststellen, daß Nobiling, wie ja au aus den genau ermittelten Thatsachen seines Wo lebens hervorgeht, niemals weder an der Landwirt schaftsschule des Herrn Directors Michelsen noch a der hiesigen Versuchsstation eine Stellung irge welcher Art innegehabt hat. Die Insinuation, d Mörder in Verbindung mit den Nationalliberalen z bringen, welche das welfische Blatt mit den social demokratischen gemeinsam aufgestellt hat, ist dah läglich mißglückt.

Eingesandt.

Die diesjährige Landes-Lehrer-Conferen

(s. g. Pfingstconferenz) wurde am Dienstag n Pfingsten (Juni 3) in Zwischenahn abgehalten u gegen 10 Uhr Vormittags durch den Vorsitzend der letzten Landesconferenz, Herrn Rost (Berne) e öffnet. Zunächst hieß Herr Gemeindevorsteher Fel hus (Zwischenahn) die aus ca. 200 Personen b stehende Versammlung im Namen des Ortes herzl willkommen, und wurde diese Begrüßung von Seit der Lehrer dankend entgegen genommen. Nicht beifällig konnte dagegen die Gesellschaft die nachfo gende Ansprache des Herrn Lehrers Schulenber (Zwischenahn) aufnehmen, da derselbe in lakonisch Kürze nur bemerkte, daß er das habe „thun" wolle was sein Herr Vorredner ihm vorweg genommen hab und u. E. hätte Herr Sch. trotz der Bewillkommnu des Vorredners reichlichen Anlaß zu einer längere Rede gehabt. Nach Erledigung verschiedener M theilungen wurde zur Constituirung des Büreau geschritten, und es wurden die Herren: Wellman (Elsfleth) zum ersten und Wiese (Oldenburg) zu Schulenberg (Zwischenahn) zu stellvertretenden Be sitzenden gewählt.

Nunmehr wurde zur eigentlichen Tagesordnu übergegangen.

1. Comenius-Stiftung, Vortrag des Her Rost (Berne.) Die Comenius-Stiftung will d deutschen Lehrern gute Bücher leihweise verschaff zu welchem Ende sie Geldbeiträge und auch gu Bücher als Geschenke entgegen nimmt. Nach erledig Debatte wurde eine Commission gewählt, welche d Sache fördernd in die Hand nimmt.

2. Der Zeichenunterricht, Vortrag des Her Speißer (Oldenburg). Herr Speißer verwirft d Copierzeichnen und will nur Freihandzeichnen. S durchdacht und gediegen auch der Vortrag war, stieß daß Verlangen des Redners in der Deba doch auf vielfachen Widerspruch, weil nicht alle Lehr im Stande sind, den Zeichenunterricht in der ve langten Weise zu ertheilen, und, weil es namentl in ungetheilten Schulen überhaupt an Zeit zu Zeichnen gebricht. Herr Speißer gab zu, daß er n an gut gegliederte Schulen gedacht habe, und w das erst ausgesprochene Bedenken anlange, so wur der Wunsch ausgesprochen, die Staatsregierung mö zu einem von dem Herrn Speißer einzurichtende Zeichencursus für Lehrer die nöthigen, voraussichtl nicht erheblichen Geldmittel bewilligen.

3. Das Verhältniß zwischen Haupt- un Nebenlehrern betreffs des zwischen ihnen be

Landesbibliothek Oldenburg

stehenden Wohnungszwanges wurde einer eingehenden Besprechung unterzogen, und wurden dem Oberschulcollegium zu unterbreitende Vorschläge gemacht, dahin gehend, daß dies Zwangsverhältniß zu lösen und den Nebenlehrern eine hinreichende Kostgeldvergütung zu geben sei. —

Dann wurde eine Beglückwünschung des Kaisers mittelst Telegramms an das Reichskanzleramt beschlossen und ausgeführt.

Nach Erledigung der Geschäfte würzte ein gemeinschaftliches einfaches Mahl im Kurhause das Fest. Wie an den Verhandlungen, so nahmen auch an dem Festmahle die Herren Lipsius, Secretair des Oberschulcollegiums, als alter, bewährter Freund der Schule und ihrer Lehrer bekannt, und Dr. Ostermann, Seminardirector in Oldenburg theil. Die Stimmung war, dem Ernste der Zeit angemessen, mehr eine ernste als heitere, dies klang durch die verschiedenen Toaste (auf Kaiser und Reich, auf die Schule 2c.) hindurch, und der alte Humor, welcher auf diesen Versammlungen nach überwundenen ersten Geschäften sonst so schön zur Geltung zu kommen pflegte, wollte nicht zum Durchbruch gelangen.

Beim Festmahle gedachte man auch noch des Hrn. Geh. Ob.-Kirchenraths Dr. Nielsen, welcher am 7. d. M. fünfundzwanzig Jahre im Oldenburgischen Staatsdienste gestanden hatte, und sandte dem hohen Herrn in Anbetracht der großen Verdienste, welche derselbe sich um Kirche und Schule erworben hat, ein Beglückwünschungstelegramm.

Die nächste Pfingst-Conferenz wird in Elsfleth stattfinden. Wünschen wir der Schule bis dahin ferner ein gutes Gedeihen!

* * *

— Durch die Anlegung des Canals nach der Cäcilienbrücke und Umlegung der Hunte bei Tungeln, ist der Tungeler und Bümmersteder Marsch eine genügende Entwässerung geworden Die oberhalb Tungeln belegenen niedrigen Wiesencomplexe sind dagegen noch immer mangelhaft entwässert und man hört darüber von deren Besitzern manche Klage. In Folge der Berieselungsanlagen in der 1. und 2. Genossenschaft oberhalb des Barneführerholzes ist die Hunte entsprechend begradigt und es wird den unterhalb belegenen Ländereien das Wasser bedeutend schneller als früher zugeführt; dies verursacht namentlich bei anhaltendem Regen leicht Ueberschwemmungen, aus denen den niedrig belegenen Wiesenländereien Schaden erwächst. Da die Hunte iunterhalb der Höver Marsch bis Tungeln stellenweise zu sehr beengt ist, auch viele Krümmungen hat, so ist bereits vorlängst **eine Regulirung der Hunte** beschlossen, um das Oberwasser rascher dem Canal zuzuführen, und um gegen die Versandungen, welche durch die vielen Schlammungen der zweiten Genossenschaft bei ihren Durchstichen verursacht sind, zu wirken.

An die raschere Betreibung der anscheinend ins Zögern gerathenen wichtigen Angelegenheit zu erinnern ist der Zweck der gegenwärtigen Zeilen.

Ein Wiesenbesitzer.

* * *

Auch eine Stimme auf Antrag mehrerer. Recht viel ist gesprochen, gemessen und gestritten worden über Verschönerung des Weges vor der Einfahrt zum Everstenholze.

Da ist von Seiten eines dortigen Anwohners beantragt, ebendaselbst den Weg in seiner jetzigen Breite zu verengern. Wie verlautet, scheinen Irritirungen dem Ansinnen dieses Herrn günstig werden zu sollen. Man denke sich einen solchen Plan! Da, wo der Weg eine dreifache Benutzung hat: zum Everstenholz, zur Wienstraße und Hauptwege von der Stadt zum Dorfe Eversten, zu verengern.

Verschönerung und Annehmlichkeiten könnte indessen die Gemeindeverwaltung herstellen, was schon längst hätte geschehen sollen, indem die dreizehn Stehimwege: 8 Linden im Fußweg vor Hoyers Garten, und 5 Eichen im Fußpfade vor Wittwe Hilbers und des Schmieds Teepken Gründe, fortgeschafft würden. Und dann die Prellsteine 10 Fuß von Hoyers Stakett bis Rolfers Gründe gelegt würden, eine Breite, wie der Fußpfad vom Marschwege bis Ritterhofs Villa vorbei nachweiset, während derselbe vor Hoyers Garten bis auf 5 Fuß, die Hälfte, verengert ist. Eine solche leicht ausführbare Herstellung wird jeder Unbefangene als die Richtigste anerkennen, und will Herr Hoyer sein Project in der That als Verschönerung des Weges zur Thatsache machen, dann wünschen wir, daß derselbe sein neu aufzustellendes Stakett, von seinem östlichen Grenzpfahl in gerader Linie bis zum westlichen aufstellen lasse; auf diese Weise könnte derselbe Seinerseits zur wesentlichen Verschönerung beitragen. Jede Verengerung des Wegs ist pure Verunschönerung.

Ein früherer Geometer.

Kirchliche Nachrichten.

In der Pfarrgemeinde Oldenburg wurden vom 17. bis 30. Mai:

Getraut: A. Stadt: Adolf Conrad Christian Meyer, Tischlermeister, und Friederike Emilie Sophie Gerh. Hammje, Gaststr. Joh. Christ. Herm. Regahl, Obergerichtsprotokollist, und Marg. Friederike Stein, Dobbenstr. Aug. Jonas Ballin, Kaufmann in Brake, und Joh. Wilh. Frieder. Louise Spieske, hies. Hermann Anton Maaß, Eisenbahnwertschreiber, Haareneschweg, und Sophie Elise Dorothee Döpke. Friedr. Karl Adolf Auffarth, Kaufmann in Bremen, und Helene Karoline Elisabeth Kollstede hies. Joh. Behrens, Tischler, hinter der Lehmkuhle, und Jabe Maria Hinrichs. Philipp Christian Wilh. Möller, Bremser bei der Eisenbahn, und Anna Maria Seghorn, Lehmkuhlenstr. Karl Heinr. Christian Schäfer, Weinhändler, Georgstr., und Emilie Christine Gustava Schmidt. — B. Landgemeinde: Heinrich Wilhelm Menke, Arbeiter in Donnerschwee, und Hel. Henr. Frieder. Schulte, Osternburg. Johann Gerhard Hinr. Rode, Pächter in Haidkamp, und Hel. Gerhard. Wilken, Metjendorf. Joh. Hinrich Lehners, Arbeiter in Donnerschwee, und Anna Gesine Marg. Harms das. Joh. Hinr. Eismann, Schuster in Etzhorn, und Marg. Sophie Bruns, Bornhorst. Friadrich August Hollwege, Maurer in Bornhorst, und Lena Gesine Harms, Ohmstede. Hermann Anton Dieck. Kunst, Maurer in Bloherfelde, und Friederike Kathar. Marg. Grube, Petersvehn. Friedrich Wilh. Siegler, Bäckermeister in Eversten, und Marie Elisabeth Siemens, Oldenburg. Johann Friedrich Wintermann, Zimmermann in Nadorst, und Elisab. Dorothee Helene Willers, Bürgerfelde. Bernhard Börjes, Hülfs-Bahnwärter, Donnerschwee, und Anna Marg Bitter, Ellens. Christian Heinr. Gerh. Brand, Köter-Hauskohn, Eversten, und Anna Katharine Helms das. Martin Nöben, Schlengenarbeiter, Ipwege, und Gesche Helene Nöben, Etzhorn. Hinr. Christoph Freese, Schneidermeister, Friedrichsvehn, und Helena Janssen, Etzhorn. Johann Hinr. Neumann, Köter-Hauskohn, Metjendorf, und Anna Soph. Katharine Siemen, Haidkamperfelde. Joh. Hinrich Meyer, Zimmermann, Wechloy, und Helene Joh. Mühle das. Friedr. Bruns, Arbeiter und Eigner, Eversten, und Susanne Bernhardine Fangmann, Norden. — C. Garnisongemeinde: Robert Otto Gustav Seeger, Hautboist der 1. Comp. des 91. Inf.-Regts., und Caroline Doroth. Müller geb. Fuckert, Nadorsterstr. Tebbe Arends Terveen, Unteroffz. der 1. Esc. des 19. Drag.-Regts., und Caroline Louise Sophie Eilers, Schützenhofstr.

Getauft: A. Stadt: Ernst Heinr. Karl Dugend, Peterstr. Mathilde Aug. Henr. Meyer, Staustr. Karl Friedrich August Barelmann, Achternstr. Johannes Karl Hünecke, Bergstraße. Anna Mathilde Henriette Lühr, Heiligengeiststr. Adolf Herm. Johann Wille Poggenburg. Friedrich August Max Starklof, Ofenerstr. Heinr. Karl Greter, Haarenstr. Doroth. Marianne Auguste Brauer, Langestr. Anna Elisabeth Rosa Charlotte Brummer, Grünestr. Paul Johs. Schröder, 1. Kirchhofstr. Johanne Auguste Friederike Schröder, Lehmkuhlenstr. Anna Henriette Gesine Marie Auguste Wragge, Stau. Albert Adolf Herm. Metho, Nadorsterstr. Frieda Julie Elisabeth Junker, Lindenstr. Diedrich Aug. Heinr. und Karl Heinr. Wilhelm Struthoff (Zwillinge), Bürgerfelde. Gustav Franz Heinrich Ahlers Ritterstr. Christiane Frieder. Karoline Zöller, Gerberhof. Oetken, unget. verst. Mädchen, Bürgerfelde. Krüger, uget. verst. Knabe, Kurwickstr. Else Anna Joh. Dorothea Büsing, Achternstr. Alwine Dora Gerken, Kastanien-Allee. Helene Johanne Carol. Klaue, Langestr. August Hermann Johann Buschmann, Bürgerfelde. Ida Johanne Dora Thien, Haareneschweg. — B. Landgemeinde: Heinr. Gustav Martin Ahlers, Donerschwee. Georg Friedr. August Mehrens, Eversten. Anna Meta Gerh. Preuß, Etzhorn. Anna Marg. Dohrmann, Wechloy. Martha Gesine Wübbenhorst, Donnerschwee. Meta Louise Henriette Harms, Donnerschwee. Heinr. Friedr. Gerh. Paul, Ohmstede. Helene Georgine Lütje, Donnerschwee. Diedrich Schmidt, Ipwege. Johann Hinr. Bernhard Meyer, Petersvehn. Heinr. Gerh. Btand, Eversten. Heinr. August Claussen, Petersvehn. Marie Joh. Amalie Kaiser, Petersvehn. Friedrich Ludwig Lüning, Petersvehn. Gerh. Friedr. Joh. Kirchhoff, Eversten. Anna Bode, Donnerschwee. Joh. Bohlen, Bornhorst. Anna Johanne Henriette Peper, Bloherfelde. Antönie Anna Kathar. Kaiser, Eversten. Friedr. Gerh. König, Eversten. Karl Diedrich August Schütte, Eversten. Henriette Aug. Wilhelme Behrens, Eversten.

Beerdigt: A. Stadt: Meyer, ungetauft verst. Tochter Nadorsterstraße. Marie Elise Dohm geb. Düser. Wallstraße 42 J. 1 M. 27 J. Aug. Herm. Johann Lefeber, Bürgerfelde, 6 T. Christian Heinr. Anton Fasch, Klempnermeister, Langestraße, 56 J. 8 M. 10 T. Dorothee Magdalene Elisabeth Gaugler geb. Theis, Langestr., 75 J. 4 M. 8 T. Adolf Friedr. Berlage, Gärtner, Ofener Chaussee, 54 J. 5 M. 2 T. Helene Zimmermann, Donnerschweerstr, 28 J. 11 M. 7 T. Lina Sagcob aus Brake (Elisabeth-Kinderkrankenhaus), 12 J. 6 M. 28 T. Johanne Helene Karoline Hintermeister, Baumgartenstr., 29 J. 2 M. 26 T. Hinrich Friedrich Gerhard Dieckmann, Dienstknecht aus Seefelder-Außendeich (Hospital), 27 J. 29 T. Caspar Hinr. Brokfiek, Gastwirth, Bürgerfelde, 62 J. 2 M. 14 T. Friedrich Hüper, Schuhmachergeselle, Rosenstr., 37 J. Susanne Marg. Frieder. Prüß geb. Gebhard, Poggenburg, 47 J. 8 M. 7 T. David Leop. Lahrsen, Bälgentreter, Nelkenstr., 79 J. 9 M. Anna Helene Marg. Ammermann, Dienstmagd (Hospital), 15 J. 7 M. Hinr. Karl Friedr. Bischoff, Lerchenstr., 2 M. 7 T. Wilhelm Heinrich Anton Lanzius, Böttcher, Gerberhof, 42 J. 11 M. 25 T. Johann Gerh. Hillje, Heizer, Bürgerfelde. 29 J. 1 M. 7 T. Herm. Sosath, Propr., Augustfstr., 83 J. 6 M. 28 T. Peter Friedr. Georg Mentz, Geh. Oberkammerrath, Amaliensstr., 70 J. 8 M. 5 T. Christian v. Lienen, Arbeiter aus Kleibrock (Hospital) 33 J. 4 M. 1 T. Georg Louis Eduard Max Pauli, Fabrikschlosser, Johannisstr., 28 J. 7 M. 26 T. Johanne Helene Karoline Notholt, Stau, 11 J. 5 M. 15 T. Gesche Marg. Höfers geb. Hobbieötjen aus Zetel (Hospital), 51 J. 2 M. 17 T. Oetken, nnget. verstorb. Mädchen, Bürgerfelde, 1 T. August Friedrich Wilh. Flothmann, Nadorsterstr., 8 M. 1 T. Krüger, unget. verst. Sohn, Kurwickstr. 1 T. Bernh. Müller, Former, Stau, 42 J. 11 M. 29 T. Gesine Sosath geb. Kükens, Augustfstr., 72 J. 10 M. 21 T. Friedr. Witte, Arbeiter aus Lintel. Anna Kath. Wilbern, Dienstmagd aus Zetel (Piusstift), 24 J. 10 M. 11 T. Johann Friedrich Fischer, Zimmergeselle, Häusingstr., 39 J. 9 M. 10 T. — B. Landgemeinde: Wittwe Sophie Adeline Behrens geb. Danklef, Eversten, 36 J. 9 M. 10 T. Martin Herm. Ahlers, Etzhorn, 2 M. 11 T. Ehefrau Helene Marg. Beckhusen geb. Oetken, Petersvehn, 50 J. 2 M. 23 T. Wittwe Anna Sophie Schwarting geb. Sührstedt, Donnerschwee, 33 J. 8 M. 47 T. Anna Elise Adolfine Oltmann, Bloherfelde, 2 J. 3 M. 3 T. Hausmann Jacob Friedr. Gerh. Ahlers, Wehnen, 76 J. 4 M. 14 T. Köter und Gastwirth Hinr. Oltm. Wöbcken, Eversten, 47 J. 10 M. 29 T. Wwe. Grete Dierks geb. Becker, Nadorst, 74 J. 5 M. 17 T. Emma Magdalene Herm. Ahlers, Ohmstede, 16 J. 3 M. 27 T. Köter und Maurer Martin Rosenbohm, Bornhorst, 51 J. 10 M. 29 T. — C. Garnisongemeinde: Gerd Janssen Musketier der 8. Comp. des 91. Inf.-Regts., aus Horum, 22 J. 6 M. 22 T. Otto Janssen, Oekonomie-Handwerker der 9. Comp. des 91. J.-Regts., aus Nordloh, 24 J. 1 M. 19 J.

Briefkasten. Nach Rückkunft unseres Redacteurs werden die etwa zurückgebliebenen Einsendungen baldigst erledigt werden. Exp. d. „Nachrichten".

— Für die **Hinterbliebenen** der mit dem „Großen Kurfürst" verunglückten Mannschaften gingen ferner bei uns ein:

K. R. W. 4 ℳ. Die Exped. d. „Nachr."

Kirchennachricht.

Sonntag, den 16. Juni 1878.

1. Kirche (8½ Uhr): Past. Brake.
2. Kirche (10½ Uhr): Past. Pralle.

Anzeigen.

Baulands-Verheurung.

Zwischenahn. Der Hausmann **J. W. Feldhus** zu Zwischenahn läßt am

Sonnabend, den 13. Juli d. J.,
Nachm. 3 Uhr,

plm. **12¾ ha. — 150 Scheffelsaat — Bauland** mit Antritt nach der diesjährigen Ernte auf mehrere Jahre stückweise verheuern.

Liebhaber versammeln sich in Gerh. Dreyer's Wirthshause zu Zwischenahnerfelde. **Heinje.**

Zwischenahn. Die Erben des weil. Schuhmachers **Joh. Gorath** zu Elmendorf lassen am

Montag, den 24. Juni d. J.,
Nachm. 2 Uhr,

plm. **12 S. S. mit grünem Rocken** und
„ ¾ **S. S. mit Rübsaat**

öffentlich meistbietend verkaufen.

Auch läßt alsdann der Tischlermeister **G. Hobbie** daselbst plm. **8 S. S. mit grünem Rocken** mit verkaufen.

Liebhaber versammeln sich in Hinrichs Wirthshause zu Elmendorf. **Heinje.**

Wiesenlands-Verheurung.

Zwischenahn. Der Hausmann **G. Hisje** zu Rostrup läßt am

Freitag, den 5. Juli d. J.,
Nachm. 3 Uhr,

die **Wiesen „Apeler"** und **„Wulfsloge"**, zusammen groß plm. 11¼ ha. — 20 Tagewerk — pfandweise mit sofortigem Antritt auf einige Jahre verheuern.

Liebhabar versammeln sich in E. Bunjes Wohnhause am Elmendorferdamm. **Heinje.**

Wiesenlands-Verheurung.

Zwischenahn. Der Hausmann **D. Töpken** zu **Querenstedt** läßt am

Sonnabend, den 29. Juni d. J.,
Nachm. 3 Uhr,

plm. 45 ha. — 80 Tagewerk — Wiesenland, bestes Kuhheu liefernd, pfandweise mit sofortigem Antritt auf drei Jahre anderweit verheuern.

Liebhaber versammeln sich in Verheurers Hause. **Heinje.**

Wiesenlands-Verheurung.

Zwischenahn. Die Vormünder der minderjährigen Tochter des weil. Hausmanns **Renke Marken** zu Ohrwege lassen am

Sonnabend, den 6. Juli d. J.,
Nachm. 2 Uhr,

plm. **20 ha. — 36 Tagewerk — Wiesenland,** pfandweise mit sofortigem Antritt auf einige Jahre anderweit verheuern.

Liebhaber versammeln sich in Grimms Wirthshause zu Ohrwege. **Heinje.**

NB. Die Wiese „Ollenplacker", groß 3⅓ ha., — 6 Tagewerk — welche mit verheuert wird, wollen Heuerliebhaber vorher besehen. D. O.

Wiesenlands-Verheurung.

Zwischenahn. Frau Auctionator **Brader** zu Zwischenahn läßt am

Sonnabend, den 22. Juni d. J.,
Nachm. 3 Uhr,

auf olim Henschen's Hausmannsstelle zu Howiek, **plm. 22½ ha. — 40 Tagewerk — Wiesenland** pfandweise mit sofortigem Antritt auf einige Jahre anderweit verheuern.

Liebhaber versammeln sich in H. Bruns Wirthshause zu Howiek. **Heinje.**

Wiesenlands-Verheurung.

Zwischenahn. Frau Auctionator **Brader** zu Zwischenahn läßt am

Freitag, den 21. Juni d. J.,
Nachm. 2 Uhr,

auf olim Ahlers Hausmannsstelle zu Aschhausen, die **Wiesen „Räk"** und **„Rekohrt"**, bestes Kuhheu liefernd, pfandweise auf einige Jahre anderweit verheuern, mit sofortigem Antritt.

Liebhaber versammeln sich in Heuermann Eilert Oeltjen Wohnhause zu Aschhausen. **Heinje.**

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburg. Herr Brauereibesitzer **Ehlers** hieselbst läßt am

Sonnabend, den 15. Juni d. J.,

Nachmittags präcis 6 Uhr anf.,
auf seinen Ländereien beim Ziegelhof **120 Sch. S. (10,2000 ha) mit Gras**, gut besetzt, und 25 Stücke mit Rocken (Probsteier) öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

A. Lammers, Auct.

Grasverkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann **J. W. Feldhus** hieselbst, läßt am Freitag, den

21. Juni d. J., Nachm. 3 Uhr,

10 Tagewerk Gras, bestes Kuhheu in Abtheilungen öffentlich verkaufen.

Versammlungsort: Verkäufers Wohnung.

Hoborst.

Verheurung einer Landstelle.

Neuenwege. Der Bahnwärter **D. Wichmann** läßt am

Sonnabend, den 29. Juni d. J.,

Nachm. 4 Uhr,

beim Gastwirth Claußen in Wüsting, seine hieselbst belegene Brinkfitzerstelle, bestehend aus: Wohnhaus, Scheune, ca. 25 Sch. Saat Garten und Ackerland, Grasung für 3 Kühe, auf mehrere Jahre öffentlich meistbietend verheuern.

G. Claußen.

Verkauf einer schönen Landstelle.

Hollerneuenwege. Der Köter **Hermann Claußen** zu Hollerneuenwege will seine Besitzung **wegen anderweitigen Ankauf mit Antritt auf den 1. Mai 1879 verkaufen.**

Diese Landstelle, bestehend aus Wohnhaus, Scheune, Kofen und 40 ha. (70 Jück) Heu-, Weide-, Acker- und Haideländereien, ist leicht zu bewirthschaften und an einem freundlichen Orte, nahe bei der Eisenbahnstation Wüsting belegen.

Auf dieser Stelle ist durchweg ein Viehbestand von 2 Pferden und 16 Stück Hornvieh gehalten, wofür auch Weide und Heuland hinreichend vorhanden und kann ich solche Kaufliebhabern bestens empfehlen. Der Verkauf wird im Ganzen und auch stückweise versucht werden.

Am 29. Juni, Nachm. 3 Uhr,

wird Unterzeichneter in Claußen Gasthause zu Wüsting anwesend sein, um mit Kaufliebhabern zu contrahiren, und ist auch gerne bereit, nähere Auskunft zu ertheilen.

L. Heinemann.

Oeffentl. Verkauf u. Verheuerung.

Hollerwüsting. Der Köter **Johann Friedrich Suhr** daselbst, **läßt Umstände halber**, am

25. Juni, Nachmittags 1 Uhr,

1 junge und nahe am Kalben stehende Kuh,
1 vor Kurzem milch gewordene Kuh,
1 3jährige Quene, (welche Anfang September Kalben muß,)
1 2jährige Quene,
2 Rinder,
2 Herbstkälber,
1 Michkalb,
6 bis 10 Sch. S. Rocken und eine Fläche mit Buchweizen öffentlich meistbietend verkaufen.

Nach beendigter Vergantung, wird sämmtliches Heuland, belegen im Oberhauser Felde und in der Blankenburger Mark, **(etwa 16 bis 20 Jück,)** so auch die Weideplacken, an der Rehbäke und am Schottwege und 6 bis 8 Stücke Ackerland öffentlich meistbietend verheuern.

Liebhaber ladet ein **L. Heinemann.**

Hatten. Der Köter **H. T. Schütte** beabsichtigt von seiner zu Hurrel (Gemeinde Hude) von H. Harms angekauften Köterstelle folgendes unter der Hand zu verkaufen, als: Wiesenland in Blank. Mark, genannt Busch, groß 2,5000 ha. Kuh- und Rinderweide, genannt Depengrund, 5,5477 ha., Sandkamp nebst Haide 12,5416 ha., kl. Placken zum Brennen 00,8628 ha. Vor Mullplacken (Haide und Moor) 8,9600 ha. Unterzeichneter wird am

Freitag, den 21. Juni d. J.,

Nachm. 4 Uhr,

in Joh. Ahlers Gasthause zu Moorhausen anwesend sein, um mit Kaufliebhabern zu contrahiren.

D. Ripken, Nfr.

Rastede. Die Großherzogliche Hausfideicommißdirection in Oldenburg läßt am

Dienstag, den 18. d. M.,

Nachmittags 3 Uhr,

den diesjährigen Grasschnitt in den neuen Anlagen zu Südende und Hankhausen, öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten mit Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer wollen sich beim s. g. Hirschthor versammeln.

C. Geiler.

Frau **H. H. Schultz** zu **Friedrich-Augusten-Groden** beabsichtigt, ihren daselbst belegenen, völlig arrondirten, in bestem Culturstande befindlichen

Platz,

zu welchem 56 Hect. Grodenlandes erster Bonität gehören,

zum Antritt im Herbste d. J. resp. am 1. Mai k. J. zu verkaufen. Reflectanten benachrichtige ich, daß ich

am Sonnabend, den 29. d. M.,

im **Gerdsen'schen Gasthofe** zu **Carolinensiel** anwesend sein werde, um Gebote entgegenzunehmen und bei genügendem Gebote den Kaufcontract zu vollziehen.

Leer, den 7. Juni 1878.

Bösche, Notar.

Großenmeer. Der Brennereibesitzer **Joh. Hullmann** in **Etzhorn** läßt seine hier belegenen olim von Düring'schen Ländereien, im Ganzen ca. **27 Tagewerk**, am

Sonnabend, den 22. Juni d. J.,

Nachm. 5 Uhr,

in Padeken Gasthause zu Loyerberg öffentlich meistbietend in bisherigen Abtheilungen **zum Mähen** verheuern.

Haake.

Hilfe
und
Rettung
findet **Jedermann**, welcher mit
Gicht-, Rheumatismus-,
Haemorhoidal-,
Bandwurm-Leiden u. Schwindsucht
behaftet
ist, durch ein soeben erschienenes populär-wissenschaftliches Werk.
Preis 1 Mark, für welchen Betrag dasselbe franco zusendet
E. WINTER, Berlin SW.
Bernburgerstr. 29.

Brust- und Lungen-Leiden,
das sicherste Mittel dagegen.

Herrn W. H. Zickenheimer, Mainz.

Die Anwendung ihres herrlichen Trauben-Brust-Honigs hat mich nach Verbrauch von nur einer halben Flasche zu 1 Thlr. von meinem Brust- und Lungenleiden befreit. Sage Ihnen herzl. Dank und bitte um Uebersendung von noch einer halben Flasche zur Nachkur 2c.

Mittel-Gründau, Oberhessen, 28. Febr. 1873

Georg Meininger, Gutsbesitzer.

allein ächt

mit nebigem Fabrikstempel in Flaschen à 1, 1½ und 3 Mark käuflich in **Oldenburg bei G. Baars, in Brake bei G. Hinrichs, in Varel bei M. F. Funk, in Jever bei P. Koeniger, in Bockhorn bei H. Grabhorn, in Delmenhorst bei C. H. Luley.**

W. ZICKENHEIMER MAINZ

Bruteier

vom Verein für Thierschutz und Geflügelzucht empfohlen liefere unter Garantie der Echtheit von Cochin-China, hellen Brahma, Crève Coeur, Hamburger Gold- und Silberlack, Victoria Brabanter, Spanier und Italiener.

Oldenburg. **Joh. Mehrens.**

Zu verkaufen. Das Gras von einer kl. Wiese in der Nähe der Stadt v. ½ Jück Größe zum 1 oder 2mal. Schnitt.

Rechnst. **Schmidt**, Baumgartenstr.

Es werden **Wohnungen** in der Stadt und außerhalb derselben auf 1. Nov. im Preise von 250 bis 300 ℳ. zu miethen gesucht und gefällige Offerten erbeten vom Rchstllr. **Schmidt**, Baumgartenstr.

Leinkuchen

halten bestens empfohlen **A. & D. Köpke**, Achternstraße 24.

Oldenburg.

Gute Stuhlrüschen,

billig. **H. N. D. Mehrens.**

Extra große, sehr süße, saftreiche

Apfelsinen

trafen ein. **D. G. Lampe**, Lgstr. 20.

Zu verkaufen. Schul-Wandkarte der Prov. Hannover u. der angrenz. Länder v. Guthe, auf Leinen gezogen mit Stäben z. Aufhängen, noch nicht gebraucht, für 9 ℳ. durch Rechnst. **Schmidt.**

Garnholz. Gesucht. Auf sofort ein kleiner **Knecht**, der mit Pferden umzugehen versteht.

D. zur Loye.

Gestern erhielt frische Sendung ger. **Stör**, prima **Isländ. Matjes-Häringe** empfehle auch bei Tönnchen billig **J. B. Wigger.**

Stellesuchende

jeder Branche werden prompt und bald placirt durch das „Bureau du Nord" in Bremen.

Braunschweiger Spargel.

Sonnabend und Montag vor der Stadt-Waage. Bestellungen werden bei Herrn Hülsebusch entgegengenommen. **C. Schröder.**

Empfehlen **Rocken-, Gersten-** und **Maismehl** zu heruntergesetzten Preisen. **C. Goens & Sohn.**

Landwirthschaftlicher Verein.

Die Abthl. Wiefelstede-Ofen versammelt sich am Sonntag den 16. d. M. Nachmittags 3 Uhr in **G. Bruns** Wirthshause in Metjendorf.

Die Abthl. Oestlicher Theil der Landgemeinde Oldenburg wird zur Theilnahme an der Versammlung freundlichst eingeladen. Tagesordnung: 1. Abhaltung einer diesjährigen Thierschau in Oldenburg. 2. Bildung eines Vieh-Züchtungs-Vereins. 3. Freie Besprechungen.

Rasteder Kampf- Genossenverein.

Außerordentliche Versammlung am **Sonntag den 16. Juni, Nachmittags 3 Uhr.**

Zwischenahner Krieger-Verein.

Sonntag, den 16. d. M., Nachmittags 5 Uhr. Versammlung. Geschäftliches. Zahlreiche Betheiligung an dieser Versammlung wird erwartet.

von Berg.

Eversten. Am Sonntag, den 16. Juni:

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **Joh. Hilgen.**

Nadorst. Am Sonntag, den 16. Juni:

BALL,

wozu freundlichst einladet **Joh. Wetjen.**

Oldenburg. Am Sonntag, den 16. Juni:

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **B. Meller.**

Hotel zum Lindenhof.

Am Sonntag, den 16. Juni:

Tanzparthie,

wozu freundlichst einladet **H. Strudthoff.**

Nadorster Hof.

Am Sonntag, den 16. Juni:

Tanzmusik

wozu freundlichst einladet **G. Hagestedt.**

Schützenhof zur Wunderburg.

Am Sonntag, den 16. Juni:

Garten-Concert und Ball.

Anfang 4 Uhr. Entrée frei.

Hierzu ladet freundlichst ein **G. Harms.**

Tivoli.

Am Sonntag, den 16. Juni:

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **A. F. Clodius.**

Tapkenburg.

Eversten. Am Sonntag, den 16. Juni:

Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr. **Gerh. Martens.**

Zum grünen Hof.

Am Sonntag, den 16. Juni:

Großes

Garten-Concert u. BALL.

Anfang 3½ Uhr. Entré frei.

Wozu freundlichst einladet **J. Seghorn.**

Redaction, Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg, Peterstraße Nr. 3.

Landesbibliothek Oldenburg

Die junge Frau.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

Das Irrlicht.

Jetzt hatten also auch Philippine und Tarnow mir noch hier begegnen müssen, und in einer Sphäre, in welcher ich Beide nicht vermeiden konnte! Sie waren mir lästig; ich fürchtete Beider Einfluß, wie unabhängig ich auch dastand.

Tarnow hatte uns kaum am Morgen verlassen, Lucia kaum ihre Tagestoilette beendet, als auch der Wagen des Oheims vorfuhr. Er kam, uns mit seiner Gattin seinen zweiten Besuch zu machen, da der erste nur ein so flüchtiger hatte sein können.

Lucia eilte der letzteren mit vollem Herzen entgegen. Beide küßten sich. Lucia that ja Alles mit dem Herzen!

Ohne das Vorgefühl, das immer wieder in mir aufstieg, wenn ich die Stimme der Fürstin vernahm, wenn ich nur ihr Gewand rauschen hörte, hätte ich schon beobachten können, ein wie intimes Verhältniß sich zwischen unsren Familien anbahnte. Der Oheim war die Aufmerksamkeit selbst; er hatte es daran schon nicht fehlen lassen, da er Lucia jeden Morgen aus seinen Gewächshäusern die herrlichsten Sträuße sandte; er schien an und in uns einen ihm zusagenden Umgang zu finden, während ich es vorgezogen haben würde, mich auf die Convenienz zu beschränken. Es war ja meine Ueberzeugung, daß zwischen den beiden jungen Frauen keine dauernde Harmonie sein könne.

Des Oheims Wunsch eines intimen Anschließens an uns, dessen Absicht mir aus Allem hervorleuchtete, erklärte sich leicht, wenn seine Gattin sich wirklich, wie man ihr nachsagte, gern von Kavalieren umschwärmen ließ (und daß irgend etwas zwischen den Gatten nicht stimme, schloß ich aus dem melancholischen Zug, den ich zuweilen in seinem Gesicht überraschte); er mochte in mir, dessen Gattin sich in Schönheit kühn mit der Fürstin messen durfte, und in Lucia, in deren kindlicher Anmuth er die Herzensreinheit sicher erkannt, einen wohlthätigen Umgang finden, und das widerstrebte meinem richtigeren Gefühl.

Während ich heute mit dem Oheim plauderte, kehrten die beiden Frauen Arm in Arm von einem Rundgang durch das Haus zurück. Lucia's Antlitz strahlte.

„Minona findet unser Chälet reizend," rief sie mir zu.

Die Fürstin in reichster Promenadentoilette, die ihre Gestalt vortrefflich hob, ein keckes Hütchen über dem saftbraunen Haar, die schlanke Taille in eng anschließender, reich garnirter Attila, trat mit lächelnder Unbefangenheit zu mir.

„Ich finde nur keinen Raum für den Künstler in diesem kleinen Paradiese!" sagte sie. „Oder gedenkst Du, die Kunst hier feiern zu lassen, lieber Kurt?"

Es fiel mir immer wie Hammerschlag auf's Herz, wenn sie meinen Namen mit so vertraulicher Betonung aussprach; auch Lucia schien diesmal befremdet, überrascht, sie lächelte jedoch, sich der verwandtschaftlichen Gewohnheit erinnernd.

„Ich habe bereits dafür gesorgt, Kurt," fiel der Oheim ein. „Solltest Du in Deinen Mußestunden, und Du hast ja nur solche, eines Ateliers bedürfen, es ist ganz in meiner Nähe eins für Dich ausgesucht. Es gehört einem Freund von mir, einem hohen Dilettanten, der vorgestern auf Reisen gegangen und es Dir gern zur Verfügung gestellt hat."

Ich dankte ihm für seine Aufmerksamkeit, denn ich vermißte bereits meine Lieblingsbeschäftigung. Vertraulich gruppirten wir uns in unsrem Wohnzimmer. Minona war heiter und gesprächig. Ihre Rede war ein wenig frei, nicht gerade emancipirt, aber von aristocratisch-burschikosem Ton, der sie nicht schlecht kleidete. Sie entwickelte Humor; sie lachte herzlich, als auch Lucia ihrer Heiterkeit die Zügel ließ; sie sprach zu mir ohne den leisesten Anschein einer Gezwungenheit. Auch das verhängnißvolle Irrlicht, vor dessen Aufflackern ich heimliche Bange hatte, es fehlte heut.

Gab es denn wirklich zwei Naturen in diesem jungen Weibe? So wie heute war sie, als ich dem Oheim meinen ersten Besuch machte. Entweder sie war von einer unberechenbaren Koketterie, und woher dann jener Mangel an Selbstbeherrschung, der sie hülflos gegen sich selbst machte, als sie sich unbewacht gesehen; oder von einer Launenhaftigkeit, die eine solche verschmähte, wenn ihr Herz dem Verstande den etikettenmäßigen Vertrag aufsagte.

Sie erschien mir in diesem Zwielicht doppelt gefährlich, aber selbst sicher gemacht durch ihre neutrale Haltung redete ich mir ein, sie durch mein eignes schülerhaftes Benehmen damals in Verlegenheit gesetzt zu haben. Ich nahm in meinem Verlangen nach Sorglosigkeit die Schuld auf mich und der Oheim war entzückt, als er uns verließ.

Minona reichte mir zum Abschied die Hand. Ich schaute sie heimlich prüfend an. Aber ihre Hand lag ruhig in der meinigen, sie entzog sich ihr absichtslos und in ihren Mienen stand nichts als die heiterste Stimmung, in der ich sie während der Unterhaltung gesehen.

„Kurt!" rief Lucia, als wir allein waren, mit komisch ernster Miene. „Ich fürchte, ich fürchte! Zwar bin ich eine schlechte Menschenkennerin und ich müßte lügen, wenn mir Minona nicht als eine der pikantesten liebenswürdigsten Frauen erschienen; aber trauen möcht' ich ihr nicht, wenn ich Dein Oheim wäre! Es muß etwas in ihr liegen, das schwer zu bändigen, das den Drang hat, sich einmal auszutoben, und dazu ist ihr der ceremonielle Oheim, dem die Worte immer wie Honig von den Lippen fließen, zu sanft, zu . . . ich weiß nicht, wie ich sagen soll . . . nun, meinetwegen zu — alt! Es steckt was von einem Dämon in ihr, den er nicht wird meistern können!"

„Wie kommst Du nur darauf?" sagte ich, besorgt, in meiner vortheilhaften Meinung wieder irre gemacht zu werden.

„Wie ich darauf komme? . . . Hm, wir Frauen lauschen uns schnell und instinctmäßig unsere Schwächen ab; viele gehen, meine ich, auch darauf aus, in den Andern Nachtheiliges zu finden. Meine Sache ist das gewiß nicht!"

Meine Voraussicht! Die erste Seelen-Harmonie zwischen Beiden begann also schon sich zu lösen und in leisen Dissonanzen zu vertönen!

„Die schöne junge Tante," fuhr Lucia fort, „hat etwas so ganz Eigenartiges, was gewiß nicht zum Guten ist. Als wir vorhin dort hinten auf der zum Garten führenden Freitreppe standen, erfuhr ich es. Ganz plötzlich, als sie so neben mir stand und wir auf die vom Nachtfrost geknickten Astern hinab schauten, legte sie den Arm um mich, so heftig, so gewaltsam daß ich glaubte, Du seiest es. Ich schaute sie an und sie war bleich geworden; es zitterte förmlich in ihrem Auge wie mattes Knistergold. Um Gott, was ist Dir? rief ich erschreckt. Sie lachte auf. Dann ward sie wieder still; sie schaute mir lange in's Gesicht, nahm meine Hand und preßte sie. — ‚Ach, Lucia!' rief sie mit so sonderbarer Stimme, ‚wie mußt Du doch glücklich sein! Ja, gewiß? Du bist es!' — ‚Aber, Minona!' rief ich erschreckt. ‚Wärst Du es etwa nicht?' — ‚Ich?' rief sie, und dabei fühlte meine in der ihrigen liegende Hand, daß es sie kalt durchzitterte . . . ‚Versteh mich recht, Lucia!' fuhr sie vor sich hinstarrend fort, ‚Du führst ein so ganz anderes Leben als ich, und um das eben beneide ich Dich! Du wohnst da draußen in der freien schönen Gottesnatur; Dein Gatte führt Dich hierhin, dorthin durch die schöne Welt, Ihr kommt hierher, um in diesem reizenden Chälet wonnige, freudige Tage zu verbringen, so ganz Euch selbst zu leben! Ihr Beide seid frei, ungebunden, fessellos in Eurer Liebe, Eurem Glück, während bei uns Alles so streng abgezirkelt ist, Alles nach den unbarmherzigen Gesetzen der Convenienz, der durchlauchtigsten Etiquette geht . . . O, ich möchte auch einmal mich frei ausathmen können, so wie das Füllen auf der Wiese, der Vogel in der Luft, denn die, welche ich athmen muß, trägt keine Nahrung für das Herz . . . Aber nein, höre nicht darauf!' unterbrach sie sich plötzlich, mit beiden Händen die Schläfe pressend, ‚höre nicht darauf, wenn ich zuweilen extravagire! Es will nichts bedeuten! Es ist nur das Blut, das schnelle Blut, das so durch's Herz jagt, und das ist immer schnell vorüber. Ich hatt' es als Kind schon, aber wenn das kommt, dann kann ich recht thöricht sein!' Darnach beugte sie sich über die Brüstung, als solle ich sie nicht beobachten; aber ich sah wohl, daß es sie wieder durchschauerte, daß sie bleich, sehr bleich war, und dabei war in ihrem Auge wiederum ein so sonderbares Lichtspiel, wenn ich mich so ausdrücken soll. Nein, Kurt, glaub mir, sie ist nicht glücklich; wer solche Anfälle hat, kann nicht glücklich sein.'

Ich hatte scheinbar ruhig zugehört, während Lucia das mit einer sichtbaren Aufregung erzählt. Das Irrlicht! durchfuhr es mich. Auch Lucia hatte dieses unheimliche Flackern und Leuchten in dem Auge der jungen Frau entdeckt. Schweigend nickte ich vor mich hin.

„Du hast auch schon so etwas an ihr bemerkt?"

„Ich? O nein! Im Gegentheil! Ich fand sie immer heiter, unterhaltend!"

„Ja, Ihr Männer seht das nicht; wir Frauen aber haben es im Gefühl, Kurt! Glaub mir, sie hat ein recht unruhiges Herz, und das kann dem armen Oheim wohl oft zu schaffen machen!"

Sie sprach das Letztere in einer Art von prophetischem Ton. In ihr schien sich schon während der kurzen Zeit die Ueberzeugung ausgebildet zu haben, daß Minona den Oheim nicht glücklich machen könne.

„Er muß sehr klug sein, wenn er sie zu behandeln versteht," war auch heute ihre Rede. „Denke Dir, wie muß dem Oheim bei solchen Anfällen zu Muthe sein!"

Zerstreut nahm ich eine Zeitung vom Tisch, setzte mich an's Fenster und that, als vertiefe ich mich in dieselbe. Es ist aber nicht Frauen-Art, ein Thema so schnell aufzugeben.

„Kurt, da siehst Du nun!" führ sie inmitten ihres Sinnens wieder auf, denn die Frauen sind immer zu Vergleichen mit sich selber bereit. „Mir hast Du zu Anfang unsrer Ehe oft gesagt, ich sei nicht ruhig genug im Ueberlegen, nicht sanft genug im Handeln. Hättest Du diesen Ausbruch der Fürstin gesehen; es war wie ein Vulkan!"

Lucia gehörte wahrlich nicht zu den Alltagsgeschöpfen. Fast in der Wildniß aufgewachsen, in steter Berührung mit rohen Naturen, deren Beispiele sie sah, das Vorbild ihres Vaters, des rastlosesten, thatkräftigsten Mannes vor Augen und mit seinem Blut in den Adern, war auch ihr die Initiative des Wollen angeboren, anerzogen, und so zeigte sie mir denn zu Anfang eine Selbstständigkeit, welche die meinige gefährdete. Aber Lucia hatte den Beweis geliefert, wie die Liebe, eine liebevolle Begegnung, auf den festen Willen des Mannes gestützt, in dem Weibe die Lust zur That zu brechen, die eigensinnige Disposition, das Festhalten an unüberlegten Vorsätzen zu sänftigen im Stande, und war von ihrer innersten Natur Eins geblieben, so war es das Entschließen ohne reifliche Ueberlegung, die Einschränkung des Verstandswillens durch die Leidenschaft. Aber auch hierin war selbstlos genug, ihre Thorheit offen einzusehen, wenn sie sich hinterdrein von derselben überzeugte.

„Kümmern wir uns nicht darum, Lucia!" sprach ich nach anscheinender Ueberlegung.

Ich war gedankenlos und wußte nichts anders zu antworten. Lucia versank endlich auch in Schweigen und sann vor sich hin. (Forts. folgt.)

Anzeigen.

Oeffentlicher Verkauf.

Zwischenahn. Die Wittwe des weil. Müllers **Hinr. Ahlers** zu **Aschhausen** läßt am

Mittwoch, den 19. Juni d. J.,
Nachm. 2 Uhr,

bei ihrer Wohnung:

2 gute Arbeitspferde, 12 junge Schweine, 2 Wagen mit eis. Achsen und Aufzeug, 1 Egge, 1 Pflug, sowie mehrere Haufen **geschälte Eichen,** auch

plm. **25 S. S. mit grünem Rocken** und
„ **6 Tagewerk Gras**

öffentlich meistbietend verkaufen.

Liebhaber versammeln sich im Aschhauser Mühlenhause. **Heinje.**

Zwischenahn. Die Wittwe des weil. Köters **J. D. Bruns** zu Rostrup läßt am

Dienstag, den 18. Juni d. J.,
Nachm. 2 Uhr,

bei ihrer Wohnung:

plm. **12 S. S. mit grünem Rocken,**
„ **4 S. S. mit Kartoffeln,**

eine Fläche mit **Rübsaat,** etwas **Dreschengras,** etwa 5 Jück mit gut bestandener **Haide** in Abtheilungen, sowie **ca. 50 Tannen** auf dem Stamm, zu Balken, Sparren, Unterhölzern 2c. geeignet,

öffentlich meistbietend verkaufen.

Auch beabsichtigt die Wittwe Bruns alsdann ihre **Köterstelle,** bestehend aus gutem Wohnhause, Scheune, Torfbude und Schweinekoven, nebst Garten-, Bau- und Haideländereien, zusammen groß plm. 17 ha. — 30 Jück — **mit baldmöglichem Antritt unter der Hand zu verkaufen.**

Liebhaber versammeln sich im Hause der Verkäuferin. **Heinje.**

Rastede. **P. W. Wilms** zu **Rastede** und Cons. lassen am

6. Juli d. J., Nachm. 3 Uhr.,

auf ihrer Hausmannsstelle zu Rastede den **diesjährigen Grasschnitt, gutes Kuhheu,** der Wischländereien Ellerbrook, Reithdiek, Goelen, am Hollenweg und vor'm Hause in Abtheilungen verkaufen.

Käufer werden eingeladen und wollen sich vor'm Hause versammeln. **C. Hagendorff,** Auct.

Landesbibliothek Oldenburg

Annoncen-Annahme für sämmtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes zu gleichen Preisen wie bei den Zeitungs-Expeditionen selbst, ohne Porto und Spesen in der **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** Vertreter: R. Segebade, Oldenburg, Staustrasse 13.

Zu verheuern.

Wehnen. Eine **Arbeiterwohnung** auf den 1. Mai 1879 mit Weide und Heuland für zwei Kühe, und Ackerland, wovon 5 Sch. S. nächsten Herbst mit Roggen besäet mit übergeben werden. Der jetzige Heuermann hat sich angekauft.

D. Boedecker.

Zwischenahn. Der neue Köter **F. Marken** zu Ekernermoor läßt am

Mittwoch, den 26. Juni d. J., Nachm. 2 Uhr,

in und bei seiner Wohnung:

2 junge milchgebende Kühe, 1 Sau mit 4 Ferkeln, 1 Kleiderschrank, 3 Kisten, 1 Koffer, 1 Cylinder-Uhr, 1 Schneidelade mit Messer, 1 gr. eis. Topf, 2 Schweineblöcke, verschiedenes Ackergeräth, als Spaten, Forken, Hacken, Harken 2c. und viele sonstige Sachen,

ferner:

plm. 6 S. S. mit grünem Rocken,
„ 1/2 „ „ „ Weizen,
„ 1 „ „ „ Gerste,
„ 1/2 „ „ „ Hafer,
„ 2 „ „ Kartoffeln und
etwas Dreschengras auf dem Halm

öffentlich meistbietend verkaufen.

Nach beendigtem Verkaufe läßt Marken alsdann plm. 1 ha 35 a. — 16 Scheffelsaat — Bauland, beim Hause belegen, stückweise auf mehrere Jahre verheuern, sowie das von Eil. Röben in Edewecht geheuerte Wiesenland — plm. 1 Tagewerk — und das von dem Hausmann Theilen geheuerte Weideland vor dem Ekernermoor, auf einige Jahre verafterpachten.

Liebhaber versammeln sich an Ort und Stelle.

Heinje.

Wiesenland-Verkauf zu Barßel.

Westerstede. Die Ehefrau des Köters **J. H. Janßen** zu Nordloh beabsichtigt ihren Antheil an der zu Barßelermoor belegenen s. g. „hohen Wiese", plm. 1 ha. 40 a. (3 Tagewerk) unter der Hand zu verkaufen, wozu zweiter und letzter Termin angesetzt ist auf Montag, den

24. Juni d. J., Nachm. 3 Uhr,

in Hellmers Wirthshause zu Barßel.

Bei nur irgend annehmbarem Gebote erfolgt in diesem Termine der Zuschlag.

W. Geiler, Auctionator.

Frucht- u. Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Weil. Köter **D. Eilers** Tochter zu **Rostrup** läßt am

Donnerstag, den 20. Juni d. J., Nachm. 2 Uhr,

plm. **1 1/2 ha. — 18 S. S. mit grünen Rocken,**
„ 1/2 **ha. — 6 S. S. — Kartoffeln** und
„ **3 1/2 ha. — 6 Tagewerk Gras** in Abtheilungen

öffentlich meistbietend verkaufen.

Liebhaber versammeln sich in zu **Klampen** Wirthshause zu **Rostrup.**

Heinje.

Immobil-Verkauf.

Osternburg. Die vom weil. Brinksitzer **Joh. Hagelmann** zu **Nadorst** nachgelassene Brinksitzerstelle das., bestehend aus dem Wohnhause und 3 ha. 06 a. 35 qm. Ackerländereien wird in nächster Zeit zum öffentlichen Verkauf kommen, worauf Kaufliebhaber hiermit aufmerksam gemacht werden.

A. Bischoff, Rstllr.

Apen. Der Gendarmerie-Sergeant **Tappehorn** zu Friesoythe läßt am Donnerstag, den

4. Juli d. J., Nachm. 2 Uhr anf.,

plm. 6 Tagewerk Gras in der s. g. großen und kleinen Osterenderwiese bei Apen, sowie die Nachweide, meistbietend pfandweise verheuern.

Versammlungsort: Behrens Gasthof in Apen.

J. W. Zeller.

Westerstede. Der Viertelköter **G. Oltm. Janßen** zu **Bokel** beabsichtigt am

Sonnabend, den 22. Juni,
Nachmittags 3 Uhr anfangend,

seine nächsten Herbst resp. 1. Mai k. J. aus der Pacht fallenden Immobilien

öffentlich meistbietend auf mehrere Jahre zu verheuern.

Liebhaber versammeln sich in Poppe's Wirthshause zu Bokel.

U. Ohmstede.

Saxlehner's Bitterquelle

Hunyadi János

= Das Gehaltreichste und Wirksamste aller Bitterwässer =
analysirt durch **Liebig** 1870, **Bunsen** 1876, **Fresenius** 1878.
Urtheile ärztlicher Autoritäten:

Prof. Dr. Virchow, Berlin: „Stets mit gutem uud promptem Erfolg angewandt."

Prof. Dr. von Bamberger, Wien: „Mit ausgezeichnetem Erfolg bei allen jenen Krankheitsformen angewendet, in welchem die Bitterwasser ihre Indication finden."

Prof. Dr. Wunderlich, Leipzig: „Ein ganz vorzüglich wirkendes, ausleerendss Mittel, nicht unangenehm zu nehmen, und dem Magen unschädlich."

Prof. Dr. Spiegelberg, Breslau: „Habe keines der andern Bitterwässer so prompt, so andauernd gleichmässig und mit so wenigen Nebenstörungen wirkend gefunden."

Prof. Dr. Scanzoni von Lichtenfels, Würzburg: „Ziehe ich gegenwärtig in allen Fällen, wo die Anwendung eines Bitterwassers angezeigt, ausschliesslich in Gebrauch."

Prof. Dr. Friedreich, Heidelberg: „Lässt in Bezug auf Sicherheit und Milde seiner Wirkung nichts zu wünschen übrig."

Prof. Dr. v. Buhl, München: „Wirkt rasch, zuverlässig, ohne Beschwerden."

Prof. Dr. v. Nussbaum, München: „Bringt schon in sehr kleinen Dosen den gewünschten Erfolg."

Prof. Dr. Kussmaul, Strassburg: „Empfehle ich bereits seit Jahren als ein schon in mässiger Menge sicher wirkendes Abführmittel."

Das „Hunyadi János Bitterwasser" ist zu beziehen aus allen Mineralwasserdepôts und den meisten Apotheken.

Der Besitzer: **Andreas Saxlehner, Budapest.**

Die noch vorräthigen Paletots, Jaquetts, Talmas, Sonnenschirme, sowie eine Parthie hellfarbige Kleiderstoffe empfehle zu bedeutend heruntergesetzten Preisen.

J. H. Popken.

Dresch-Maschinen für Handbetrieb; 1 bis 4spännig mit Putzerei und ganz neuen Verbesserungen in rühmlichst bekannter Güte liefern als Specialität zu **außergewöhnlich** billigen Preisen. Abbildungen und Beschreibungen versenden franco und gratis. Solide Agenten erwünscht.

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Diejenigen, welche bereit sind, an dem am 29/30 d. M. in Oldenburg stattfindenden **Kreisturnfest** Turnern gegen eine entsprechende Vergütung Quartier zu gewähren, werden ersucht, ihre Offerten baldigst in der Buchhandlung von **Bültmann und Gerriets** Langestr. 76. abzugeben.

Der Wohnungsausschuß

Aeltere Sonnenschirme und En-tout-cas

empfehle zu ganz heruntergesetzten Preisen

J. G. Hüttemann Nachfolger.

Zur Anfertigung von **Sattler- und Tapezierarbeiten** hält sich bei billigster Preisstellung angelegentlichst empfohlen

Fr. Timmermann,
Bremer Chaussee Nr. 85.

NB. Zum Umpolstern gebrachte Sprungfederrahmen und Matratzen können noch an demselben Tage, wo sie gebracht, zurückgegeben werden. D. O.

Die sehr bewährten und beliebten **Remington Mähmaschinen,** Preis 450 *M.*, sowie alle übrigen landwirthschaftlichen Maschinen, als: Pferderechen, Heuwender, Dreschmaschinen 2c. 2c. bringen wir den geehrten Landwirthen in gütige Erinnerung.

Oldenburg. **A. Beeck & Comp.**

Geschäfts-Eröffnung.

Ich eröffnete an der Staulinie vis à vis Hôtel de Russie eine

Bierhalle und Billard-Salon

und halte mich einem geehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung, bestens empfohlen.

Oldenburg. Hochachtungsvoll **E. Griesbach.**

En-tout-cas, Sonnen- und Regenschirme

in größter Auswahl empfiehlt zu Fabrikpreisen

G. Freese, Langestr. 66.

Photographie!

Zum Anfertigen der feinsten Bilder hält sich, bei billigen Preisen, bestens empfohlen

Heinr. Schröder,
Oldenburg. Rosenstraße 19. parterre.

Täglich frische süße Milch, Liter 15 ₰ bei

J. G. Gode, Langestraße Nr. 63.

Zur Anfertigung von **Reitzeug** und **Geschirre** hält sich bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.

Fr. Timmermann,
Regimentssattler.

NB. Auch Aufträge von auswärts werden prompt ausgeführt.

Geschäftsverlegung.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich meine Küpker-Werkstätte von der Milchstraße nach der Langenstraße Nr. 89, in das Haus des Herrn Böning, Färber.

Zugleich erlaube ich mir zu bemerken, daß ich stets ein Lager fertiger Baljen, Eimer, Butterkarnen, Stabben 2c., sowie fertige Gebinde, führe.

Alle in mein Fach schlagende Reparaturen, führe ich auf das sauberste und billigste aus, und halte mich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

August Fülle, Küpkermeister.

NB. Bestellungen und Reparaturen werden auch in meiner Wohnung, Milchstraße 3, angenommen. D. O.

Kurzwaaren

aller Art, als:

Nähgarn, Nähnadeln, Stecknadeln, Einstecककämme, Kämme, Haarbürsten, Seifen, Haaröl, Reibhölzer, Messer und Gabeln, Löffel, Scheeren, Band, Gummibälle, Schmucksachen 2c. 2c., sowie alle Bürstenwaaren, Schreibmaterialien 2c.

empfiehlt zu billigen Preisen

Fr. Timmermann,
Bremer Chaussee Nr. 85.

Viel Geld zu verdienen.

Auf ein Lieferungswerk mit noch nie dagewesener **Gratisprämie** suchen

50 Buchhandlungs Reisende

und können Reflectanten einen brillanten Verdienst in Aussicht stellen

E. Pollak'sche Verlagsbuchhandlung, Mainz.

Redaction, Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg, Peterstraße Nr. 8.

Landesbibliothek Oldenburg